

Meine Erfahrungen mit Gebetsheilen

Mit diesen Zeilen möchte ich meine Erfahrungen und Erlebnisse mit dem Gebetsheilen weitergeben. Dieser Text soll eine Hilfe für suchende, fragende und kranke Menschen sein. Kurzum für alle, die sich mit diesem Thema beschäftigen.

Gleichwohl erhebt dieser Beitrag nicht den Anspruch auf Vollständigkeit oder darauf, die „absolute Wahrheit“ gepachtet zu haben. Es sind vielmehr meine subjektiven Erfahrungen und Erlebnisse.

Gebetsheilen – Was ist das eigentlich?

Nach meiner Ansicht kommt der Anfang allen Lebens aus Gott. Gott ist kein Märchen, das man unaufgeklärten Menschen vor ein paar tausend Jahren vielleicht noch weißmachen konnte. Der Vater lebt, wirkt und handelt – auch heute noch. Gott ist Liebe, Licht und Lebenskraft. Zusammen mit Christus – dem König der gesamten Schöpfung – und seinen Engeln und Schutzgeistern, lenkt Gott aktiv die Geschehnisse seiner Schöpfung.

Der Ansatz beim Gebetsheilen ist nun, Gott als real existierenden Schöpfer im Gebet um Heilung für seelische und körperliche Leiden zu bitten. Um nun die von Gott ausgehende Heilkraft (Lebensenergie) zu kanalisieren und auf einen anderen Menschen zu übertragen, lege ich diesem Menschen die Hände auf. Ich vertraue darauf, dass Gott „die Arbeit erledigt“ und dass Gott das geschehen lässt, was ER in der Situation für den betreffenden Menschen für richtig und nötig erachtet. Bei allem, was man als Heiler tut, ist also zu beachten: Sein Wille geschehe! Der Heiler ist nur Werkzeug und Kanal. Heilung kommt nicht vom Heiler, sondern von Gott. Selbst Christus sagt in der Bibel mehr als einmal: Alles kommt vom Vater!

Brauche ich überhaupt noch einen Arzt?

Wer behauptet, dass Gebetsheilen jeden Arztbesuch überflüssig macht, der lügt oder ist bereits so eng mit Gott verbunden, wie es Jesus war.

Weil der Körper nun mal aus Geist und Materie besteht, ist nach meiner Auffassung die Verbindung von medizinischer Heilbehandlung und Gebetsheilen der richtige Weg. Gott hat die Menschheit in der Entwicklung ihrer medizinischen Fähigkeiten und Fertigkeiten an einen Punkt geführt, an dem viele Dinge möglich sind, die vor 100 oder 250 Jahren noch nicht möglich gewesen wären. Und damit meine ich Dinge, die den Menschen eine Hilfe sind und ihnen Schmerzen ersparen (z.B. Narkosemittel, Zahnprothesen, Sehhilfen oder Operationen).

im Rahmen der Unfallchirurgie und, und, und...). All diese Dinge – vernünftig eingesetzt – sind ein Segen für uns Menschen und sollten nicht geringschätzig bewertet werden.

Weil die meisten Dinge zwei Seiten haben, ist die Kehrseite dieser Entwicklung allerdings, dass bei vielen Menschen der Glaube an die Wirkung von Gebeten, göttliche Kraft und Hilfe verloren gegangen ist. Die Möglichkeit, Gebetsheilen und „klassische Medizin“ miteinander zu verbinden wird deshalb nur – zumindest offiziell – wenig genutzt und leider auch nur selten wissenschaftlich objektiv untersucht.

Schade eigentlich. Denn ich bin mir sicher, dass so manches Rätsel gelöst werden könnte, wenn Politik, Wissenschaft und Forschung sich wirklich auf Gott einlassen würden.

Und wie wirkt Gebetsheilen?

Das ist eine wirklich gute Frage. Eine Frage, die nicht so leicht zu beantworten ist. Auch hier – um es gleich vorweg zu sagen – kann ich nur meine eigenen Erfahrungen weitergeben. Abschließend beantworten kann ich diese Frage nicht oder zumindest noch nicht.

Fangen wir mit dem Erfreulichen an. Manchmal wirkt Gebetsheilen unmittelbar und sofort. Bei meiner Frau beispielsweise, die vor einigen Jahren mit Rheuma zu kämpfen hatte, wirkte das Gebetsheilen in Form des Handauflegens stets postwendend. Jede „Behandlung“ führte innerhalb kürzester Zeit zu einer deutlichen Linderung. Manchmal war ich über die zügige, positive Wirkung selbst überrascht.

Auch hatte ich vor geraumer Zeit einen jüngeren „Patienten“ mit einem Rückenleiden. Diesen jungen Mann habe ich nur ein einziges Mal „behandelt“. Bei ihm wirkte das Gebetsheilen ebenfalls so nachhaltig, dass auch er – wie ich einige Wochen später hörte – nahezu beschwerdefrei war.

Nun gibt es aber auch die andere Seite. So habe ich beispielsweise eine Frau mit Unterleibskrebs über einen längeren Zeitraum „behandelt“ und begleitet. Gleichwohl blieb bei ihr die erhoffte körperliche Besserung aus und sie ist zwischenzeitlich verstorben (nunmehr im geistigen Reich). Keine Frage, diese Sache hatte mich seinerzeit doch sehr beschäftigt und auch irgendwie bestürzt. Alles gemacht, alles getan und doch nichts genützt? Nicht so leicht wegzustecken. Auch für den Heiler nicht. Selbst wenn er um viele Dinge zwischen Himmel und Erde weiß. Allerdings habe ich, im Nachhinein betrachtet, aus dieser Situation einiges gelernt.

Da wäre zum einen die Erinnerung daran, dass die „Patientin“ während der Zeit, in der ich sie behandelt und begleitet habe, viele geistige Hemmschwellen abgelegt hat. Denn dazu muss man wissen, dass diese Schwester bereits vor ihrer Krebserkrankung in psychologischer Behandlung war. Das Gebetsheilen, so sagte sie damals selbst, habe ihr Dinge klar werden lassen, die ihr selbst in mehrjährigen psychologischen Behandlungen nicht klar

geworden waren. Das Gebetsheilen hatte in ihr etwas in Gang gesetzt. Wie der Vater dies gewirkt hatte, war und ist mir bis heute nicht bekannt. Ich kann jedoch mit gutem Gewissen sagen, dass es so gewesen ist. Allerdings hat sich der vermeintliche Automatismus, der da lautet: „Ist der Geist erst gesund, wird auch automatisch der Körper gesund oder zumindest gesünder“, in diesem Fall nicht bewahrheitet.

In einem Gottesdienst, wurde mir zu diesem Punkt von Boten Gottes mitgeteilt, dass die Heilung des Geistes für Gott stets Vorrang vor der Heilung des materiellen Körpers hat. Die sogenannten irdischen „Wunder“ dienen, so die Gottesboten, immer einem geistigen Zweck. Aus diesen Aussagen ziehe ich für mich den Schluss, dass es den oben beschriebenen Automatismus bei der Heilung nicht gibt. Denn jeder Fall, jede Situation ist anders. Uns Menschen fehlt, so sagte ebenfalls ein Bote Gottes in einem Gottesdienst, einfach „der Überblick“, Zitat Ende. Nun glaubt nicht, dass mir das gefallen würde. Doch offensichtlich sind die geistigen Zusammenhänge vielfach zu komplex. Da gibt es für uns Menschen wohl noch einiges zu erforschen und zu klären. Und darin sollten wir nicht nachlassen.

Schließen möchte ich diesen Text mit einer, wie ich finde, interessanten Aussage eines Gottesboten, der im Rahmen eines Gottesdienstes zum Thema Heilung anmerkte, dass jeder Heilung zunächst die Predigt über den Heils- und Erlösungsplan und die Rolle Christi vorausgehen sollte. Ein interessanter Ansatz, wie ich finde.

Ich für meinen Teil werde jedenfalls – ohne zu missionieren – künftig danach handeln.

Thomas,

Christliche Gemeinde Büsdorf